

Und nun fuhr der Redner fort: Meine Herren, erschrecken Sie nicht wenn ich so viel über Steuern und Steuerprojekte gesprochen habe. Ich erkläre, daß derjenige, der sagt, man könne an den Ausgaben des Reichs wesentliche Einsparnisse machen, entweder gegen besseres Wissen spricht, oder einfach von der Sache nichts versteht. Sie alle wissen, daß in den letzten 20 Jahren die Ausgaben in jeder Familie sehr gestiegen sind, weil die Anforderungen an das Leben, andere sind als früher. Die Entwicklung in einem Kulturstaat geht in dieser Beziehung nie rückwärts, sondern stets vorwärts. Wie in der Familie, so ist's im Staat. Unsere Aufgabe ist also die, für die wachsenden Ausgaben solche Einnahmequellen zu finden, die nicht einseitig den Bauern- und Gewerbestand belasten, sondern auch andere Klassen der Bevölkerung und besonders das mobile Kapital mehr heranziehen. Der Schluß des Vortrags des Herrn Kandidaten war den sozialpolitischen Aufgaben unseres heutigen Staatswesens gewidmet. Er knüpfte an die berühmte Botschaft unseres Kaisers an, die die Forderung unserer notprüfenden sozialen Schichten nicht in einseitiger Bekämpfung des Sozialismus, sondern auch in Besserung der materiellen Lage unserer Arbeiterbevölkerung sieht. Ein bedeutender Schritt in das bis jetzt dunkle unangebaute Gebiet sei gethan durch das Krankenversicherungs- und Unfallversicherungs-gesetz. Die Ausdehnung dieses letzteren auf weitere Arbeiterkategorien sei als nächste Aufgabe, die Schaffung eines Altersversicherungsgesetzes als notwendige Folge in der Reihe der sozialen Gesetze zu betrachten. Zwar würden diese Gesetze in der nächsten Zeit nicht besonders populär werden, da sie manche Lasten — den Beamten und der Industrie — auferlegen und das Einleben in zum Teil andere Anschauungen verlange; auch werde sich manches nicht erproben und bald der Verbesserung bedürftig sein, aber der idealen Seite der Aufgabe geschehe damit kein Eintrag, ihre Notwendigkeit und die Möglichkeit ihrer gesetzlichen Regelung stehen außer Frage, und andere Staaten werden genötigt sein, uns auf diesem Gebiet zu folgen, weshalb unsere Industrie nicht zu fürchten brauche, durch die neue Belastung ihre Konkurrenzfähigkeit zu verlieren. — Daß die ganze Verfassung aus den obigen Ausführungen die Weberzeugung gewonnen hatte, daß Herr v. Böttwarth die Aufgabe eines Volksvertreters ernst und gewissenhaft auffasse und sich mit den brennendsten politischen und sozialen Fragen aufs genaueste vertraut gemacht habe, das bekundete das schallende und freudige Hoch, das ihm ausgebracht wurde. Er ist ein Mann des Volkes, und das „Aber“ mancher Wähler gegen einen Adeligen ist in diesem Fall durchaus ungegründet. Unser Bezirk gratuliert sich zu seiner Vertretung im Reichstag in Herrn v. Böttwarth den richtigen Mann gefunden zu haben.

S Oberurbach, 22. Okt. Der seit dem 17. Juli 1855 im Amte gestandene Gemeindepfleger Georg Leonhard Nuding hier, ist am letzten Sonntag gestorben. Heute Nachmittag wurde er zur letzten Ruhe beigesetzt. Den reich mit Kränzen geschmückten Sarg trugen die Mitglieder des hiesigen Gemeinderats. Von nah und fern waren Verwandte und Freunde erschienen um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Im Privatleben hat sich Nuding durch einen religiösen, verträglichen Sinn und durch stillen Ernst im öffentlichen Leben aber durch Treue, Gemüthsreife, Pünktlichkeit in seinem Berufe und durch mannhaftes Eintreten für das Wohl der Gemeinde wie des einzelnen Bürgers ausgezeichnet. Er verstand es namentlich in seinem Amte Eifer mit Besonnenheit und Ernst mit Milde zu paaren. Sein Andenken wird bei seinen Mitbürgern im Segen bleiben.

In Haunshelm (Heidenheim) wurden am letzten Montag an einem mit Hausrat beladenen Brautwagen, auf welchem auch die die Braut begleitenden Brautjungfern saßen, durch in nächster Nähe abgegebene Schüsse die Pferde scheu, rannten in rasendem Lauf davon und warfen an einer Biegung des Wegs den Wagen um, wobei die Brautjungfern zum Theil starke Verletzungen erlitten, der auf dem Wagen befindliche Hausrat aber gänzlich zertrümmert wurde.

Nach **Groß-Erlach** (Badnang) kam kürzlich eine Erbschaft von London im Betrage von einer halben Million Mark. Drei junge Mädchen, die früher im Dienste waren, sind die vom Glück so unerhofft Begünstigten.

Von der kleinen Gemeinde **Möhlingen** bei Tübingen schreibt die „Lüb. Chronik“: Obwohl diese Gemeinde nur 124 Bürger zählt, beträgt das Vermögen derselben, das alljährlich noch beträchtlich zunimmt, an Kapital und Liegenschaft gegenwärtig nahezu 300,000 M., Gemeindefchaden wird unter diesen Umständen natürlich nicht umgelegt; es sind vielmehr unter die Bürger sogar noch 192 Morgen Allmenden verteilt und eine weitere Bürgernehung in Holz bestehend, das jährlich zu 1330 M. geschätzt werden. — Auf der nicht besonders großen Markung dieser vermöglichen Gemeinde hat der vom Gemeinderat aufgestellte Maulwurfsfänger vom April 1883/84 nicht weniger als 4647 Maulwürfe gefangen und erhielt derselbe hierfür aus dem

Gemeindefasse per Stück 15 Pf., zusammen 697 M. 5 Pfg. — gewiß ein netter Verdienst für einen Maulwurfsfänger.

Nach dem „Jf“ ist in einem Orte in der Nähe von **Friedenstadt** eine Frauensperson, die von den vorigen Jahren lang eingesperrt gehalten worden war, in entsetzlich verwahrlostem Zustand als halb Tote aufgefunden worden. Ein Verhaftung wurde vorgenommen.

Unterbach, 20. Oktober: In Minuistra verstarb dieser Tage der ledige, 24jährige Bauernknecht und bewährte Soldat Günther von Beihingen an den Folgen einer Blutvergiftung, welche aus der Nichtbeachtung einer kleinen Wunde am Behen durch fortgesetzte Arbeit im Freien bei starker Kälte und schlechtem Schuhwerk sich entwickelt hat. Wäre der Tod nicht eingetreten, so hätte die Amputation des Unterarmes vorgenommen werden müssen. Der Verstorbene war Bräutigam und eine Stütze seiner armen Mutter.

Infolge eines vom Präfekten in **Marzelle** approbierten Gemeinderatsbeschlusses wurden aus sämtlichen Kommunalschulen die religiösen Embleme entfernt.

London. Der englische Generalpostmeister, Mr. Fawcett, hat dem Vernehmen nach einen Auftrag auf 150 Millionen Postkarten einer deutschen Firma erteilt, deren Leistungen diejenigen der konkurrierenden englischen Häuser hinter sich lassen. — In Lacrosse, Wisconsin, hat sich zufolge einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia eine politische Tragödie abgespielt: Ein liebreicher Mensch Namens Mitchell schloß auf den Präsidenten des republikanischen Clubs, Francis Burton, während derselbe einen Fackelzug arrangierte. Mitchell wurde in das Gefängniß abgeführt, allein der Mob schlug die Thüren des Gefängnisses ein und hängte Mitchell auf.

London, 17. Okt. Die „Times“ meldet aus Fu-Tscheng, 16. ds., das bei Tamsui ein neues Treffen stattgefunden habe und dabei 3000 Chinesen getödtet worden seien. Die Verluste der Franzosen seien unbedeutend.

Weinplauscherei. Durch portugiesische Zeitungen gelangt die Nachricht von ausgedehnten Weinsälschungen hierher. Es wird behauptet, daß in jüngster Zeit zwei oder drei Schiffsladungen Rotwein von Hamburg aus nach Dporto verschifft und von dort wieder als Portwein nach Deutschland zurückverschifft worden seien.

Ausst-Riew 5 pSt. Prior. Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet am 31. Oktober statt. Gegen den Kursverlust von ca. 4 pSt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13.** die Versicherung für eine Prämie von 15 Pf. pro 100 Mark.

Nürnberg, den 21. Okt. 1884.

Hopfenbericht
von **Andr. Geng, Hopfen-Commissions-Geschäft.**
Die heutigen Zufuhren betragen ca. 1200 Ballen und verließ das Geschäft schleppend, so daß bis Mittag annähernd über die Hälfte bei einem Preisrückgang von 1/2 verkauft wurde. Die Lager sind ziemlich angefüllt und dürften hier 12—1500 Ballen lagern. Wir notieren prima Markt-hopfen M. 95—110, mittel M. 85—90, Gebirgshopfen M. 105—115, Hallerbauer M. 115—120, mittel M. 105, Württemberger prima M. 118—120, mittel 100—105, Babilche 105—115, Polen M. 130—135, Elsässer prima M. 115—118, mittel 90—100.

Weinpreiszettel.
* **Schorndorf, 23. Okt.** Preise gesunken bis 105 M. pr. 3 hl. Ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht.
* **Asperglan mit Archwintel und Mellinsberg,** 22. Okt. Besse beendigt. Qualität sehr gut. Käufe von 95 bis 110 M. Noch ziemlich viel Vorrat. Käufer sind freundlichst eingeladen.
* **Bühlbrunn, 23. Okt.** Weinpreise zurückgegangen, heute verkauft zu 108 und 98 M. Feil noch 100 hl. bessere Resse. Käufer erwünscht.
* **Weinsberg.** Weinpreiszettel v. 21./22. Okt. Rot Aus- stich 166 M. pr. 3 hl. Rot 150, 148, 145, 144 M. pr. 3 hl. Weiß 130, 125, 120 M. pr. 3 hl. Weiß Riesling und Rot. Ausstich ineinander verkauft zu 175 M. pr. 3 hl. Qualität recht gut; noch schöne Auswahl in roten und weißen Sorten. Ver- keigerung der Weingärtnergesellschaft voraussichtlich am 5. No- vember.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 128.

Dienstag den 28. Oktober

1884

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 M., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 M., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Im Verlage von Kohlhammer erscheint demnächst eine **leicht faßliche Anleitung für Gerichtsvollzieher** zum Preise von 1 M. 50 S.
Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, für welche ein Exemplar dieses einem Bedürfnisse entsprechenden Buchs gewünscht wird, sind aufgefordert, binnen 1 Woche hieher Mitteilung zu machen.
Den 25. Oktbr. 1884. Oberamtsrichter **Fraud.**

Bekanntmachung, betreffend die Ermittlung des Reichstagswählergebnisses für den X. Wahlkreis.

Die Feststellung des Wahlergebnisses im X. Wahlkreis wird am **Samstag den 1. November d. J. von Vormittags 9 Uhr an** auf dem Rathhause zu **Vorch,** Oberamts Welzheim, durch die gesetzlich berufene Versammlung öffentlich erfolgen, was unter dem Ansagen bekannt gegeben wird, daß der Zutritt in das Versammlungsort jedem Wähler freisteht.
Den 24. Oktober 1884.
Der Wahlkommissär für den X. Wahlkreis: Oberamtmann **Vreu.**

Reichstagswahl.

Der zum Wahlvorsteher des Wahlbezirks Hegenlohe bestellte Gemeindepfleger heißt nicht wie in Nr. 125 des Schorndorfer Anzeigers steht Jakob Häfner sondern Jakob Höfer. Dieser Druckfehler wird hiemit berichtigt.
Den 27. Oktbr. 1884. R. Oberamt **Baun.**

Reichstagswahl.

Die Herren Ortsvorsteher u. Wahlvorsteher werden nochmals erinnert, die größte Pünktlichkeit bei den vorgeschriebenen Beurkundungen und bei der Uebersendung der Acten an den Herrn Wahlkommissär umsomehr eintreten zu lassen als voraussichtlich die Be- seitigung von Unvollständigkeiten durch einen expressen Boten bewirkt werden wird.
Im Uebrigen wird wiederholt bemerkt:
1) der definitive Abschluß der Wählerlisten erfolgt mit folgenden Beurkundungen und zwar **auf dem Hauptexemplar:**
Abgeschlossen
(Den 21. Oktober 1884.
Der Gemeinderat.
(in Parzellen mit eigenem Teilgemeinderat.)

Sobann: Daß die vorstehende Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung vom 29. September d. J. bis zum ten Oktober 1884 zu jedermanns Einsicht ausgelegen hat, sowie daß die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Name des Wahlvorstehers und eines Stellvertreters, Lokal, Tag und Stunde der Wahl 8 Tage

vor dem Wahltermin in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden sind, wird hieburch bescheinigt.

(Ort) den 21. Oktober 1884.
Der Gemeinderat (in Parzellen mit eigenem Teilgemeinderat: Der Teilgemeinderat) Unterschriften.
2) Auf dem zweiten Exemplar der Wählerliste ist zu bemerken: Abgeschloffen mit der amtlichen Bescheinigung, daß das gegenwärtige Exemplar mit dem Hauptexemplar der Wählerliste völlig übereinstimmt.
(Ort) den 21. Oktober 1884.
Der Gemeinderat (in Parzellen mit eigenem Teilgemeinderat: der Teilgemeinderat.) Unterschriften.

Sobann: Daß das Hauptexemplar der vorstehenden Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung vom 29. September d. J. bis zum Oktober 1884 zu jedermanns Einsicht ausgelegen hat, sowie daß die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Name des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Lokal, Tag und Stunde der Wahl acht Tage vor dem Wahltermin in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden sind, wird hieburch bescheinigt.
(Ort) den 21. Oktober 1884.
Der Gemeinderat (in Parzellen mit eigenem Teilgemeinderat: Der Teilgemeinderat) Unterschriften.

(Bergl. S. 14 der Beilage zu Nr. 1 des Regierungsblattes v. 1871.)
Den 21. Okt. 1884. R. Oberamt **Baun.**

Die Ortsbehörden

werden benachrichtigt, daß folgenden Gemeinden Staatsbeiträge zu den Kosten der Arbeitsschulen pro 1884/85 verwilligt worden sind und zwar:

Abelberg	18 M.	Unterberken	10 M.
Nichelberg	20 "	Oberurbach	15 "
Asperglan	18 "	Kohrbronn	15 "
Baiered	25 "	Schlachten	10 "
Unterhütt	15 "	Schnaitz	25 "
Baltmannsweiler	30 "	Schorndorf	35 "
Deutelsbach	15 "	Steinberg	20 "
Gerabfletten	15 "	Thomashardt	25 "
Grunbach	15 "	Unterurbach	12 "
Hauersbronn	20 "	Weiler	15 "
Hebsach	18 "	Winterbach	35 "
Hegenlohe	20 "	Manolzweiler	18 "
Hohengehren	18 "	Bühlbronn	20 "
Höflinswarth	29 "	Redlinsberg	12 "
Wiedelsbach	18 "	Vorderweißbuch	18 "
Oberberken	15 "		

Die Ausbezahlung wird an die betreffenden Gemeindepfleger erfolgen. Bei Berechnung der Beiträge ist auf gegenwärtige Bekanntmachung Bezug zu nehmen.

Die auf Georgii d. J. erstatteten Berichte über die Arbeitsschulen sind samt Vorgängen den R. Pfarrämtern zurückgegeben worden.

Schorndorf, den 22. Oktober 1884.

R. gem. Oberamt in Schulsachen. **Hoffmann. Faber.**

Schorndorf.

Ofen-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. v. Mts. Vormittags 11 Uhr wird im Wellerhaus zu Schorndorf ein alter Dvalerstein-Ofen samt Stein und Rohr verkauft.

R. Kameralamt.

Deutelsbach.

Ofen-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. v. Mts. Vormittags 11 Uhr wird im Pfarrhaus zu Deutelsbach ein alter Holz-Ofen ohne Kofst samt Stein und Rohr verkauft.

Schorndorf, den 25. Oktbr. 1884. R. Kameralamt.

Revier Hohengehren.

Reisig- & Afazienverkauf.



Am Samstag den 1. November aus dem St. W. Blankfeld (Wanne) 25 Lose meist fordernes herumliegendes Reisig mit vielen Stängeln; 2 Lose Afazien auf dem Stod, Stämmchen bis zu 20 cm stark und 5 m lang.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vorm. 8 Uhr an der Ronbachwiese, zum Verkauf um 10 Uhr am Schloßplatz.

Revier Blochingen.

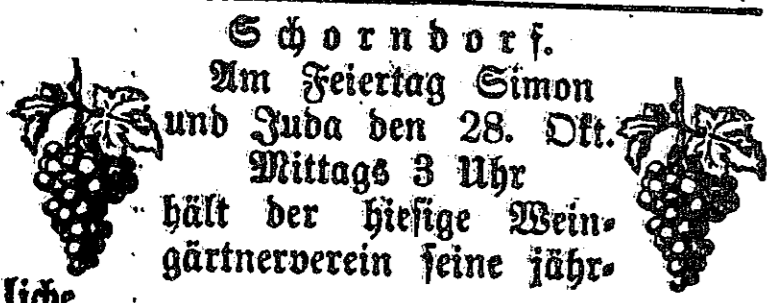
Dohlenbau-Afford.

Am Montag den 3. November Vormittags 10 Uhr wird die Reparatur des mittleren Brückens im Staatswald Rudenwiese in Afford gegeben.

Kostenvoranschlag über Maurerarbeiten 130 M. Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Rirnbach-Hütte.

Am nächsten Mittwoch den 29. v. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird bei der mittleren Kelter eine Rektorenstunde im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Oktober 1884. Goldvitalpflege. Kommel.



Sauptversammlung

bei Gastgeber Mehger Pfeiderer hier, wozu sämtliche Mitglieder einladet.

Der Vorstand. Von heute an ist fortwährend junges fettes Kalbelfleisch zu haben das 4 1/2 M. Spinger zum Varen.

Verkauf von Weinmos aus H. Weinbergen.

Auf der Hofkameralamtskanzlei in Waiblingen werden am Freitag den 31. Oktober, Mittags 11 Uhr, nach Ankunft der Bahnzüge in angemessenen Partien verkauft:

- Stetten: ca. 9 hl Weißwein. 12 " Riesling. 6 " Trollinger. 6 " Weißwein. 10 " Riesling. 12 " Trollinger. 6 " Rothwein. Neustadt: 16 " Weißwein. 12 " Riesling. 9 " Trollinger.

Waiblingen, den 25. Oktober 1884. R. Hofkameralamt. Guffmann.

Gersbach.

Bei der gegenwärtigen Wahlagitation hört man nicht selten sagen, daß Herr von Böllwarth kein Herz fürs eigentliche Volk für den Bürgerstand, habe, weil er ein Abelige sei und als solcher nur auf den Vorteil und das Interesse seiner Standesgenossen sehe. Dies ist aber vollständig unrichtig. Wir haben Herrn von Böllwarth diesen Sommer während unserer stägigen Anwesenheit in Berlin sowohl im täglichen privaten Umgang als auch im Reichstag, wo wir der bekannnten Debatte vom 26. Juni d. J. über die Dampfersubvention und die Colonialfrage beigewohnt haben, genau kennen gelernt und waren überrascht von der herzlichen zuvorkommenden Aufnahme, die wir bei ihm fanden, und von dem Interesse, das er für seine Wähler ohne Unterschied des Standes an den Tag legte.

Eine größere Partie Sessel, Koffer & Kommode hat wieder vorrätig und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme.

Schod, Schreiner. Rirschbaum Bretter sucht zu kaufen.

Defe ist fortwährend zu haben. Brauerei Löwen.

Winterschuhe in großer Auswahl billigst bei R. Schempp, Schuhmacher.

Corsetten in schönster Auswahl von den billigsten bis zu den höchsten Preisen empfiehlt Louise Veigel.

Alle Sorten Rumpfmehl sowie ausgezeichnetes Brodmehl No. 4 und 4 1/2, frisch angekommen, empfiehlt Dornfeld.

Abelberg. 600 Mark Pflugschaftsgeld hat bis Martini auszuweisen. Andreas Hufel.

Advertisement for Norddeutscher Lloyd shipping line. Includes logo with an anchor and text: 'Norddeutscher Lloyd', 'Bremen', 'Amerika', 'in 9 Tagen', 'John Rominger', 'Stuttgart', 'Carl Feil', 'Friedr. Harkler', 'Fman. Scheffel'.

Eingesendet. Es werden sämtliche Wähler darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Stöckmayer von Stuttgart bei einer vielbesuchten Wählerversammlung in Cannstatt ein dreimal donnerndes Hoch erhalten hat, was uns zur Ehre gereicht.

Schorndorf. 300 Mark Pflugschaftsgeld hat folglich auszuweisen. B. Huppenbauer. Einem Rothofen, außen heißbar, verkauft billig. der Obige. Ein Sprittfaß hat zu verkaufen Johs. Weil b. Hirsch.

Bei vorzeitig ergrauten Haaren leidet die schon seit Jahren beliebte Achte Schrader'sche Tolu, durch welche ergraute Haare ihre ursprüngliche Farbe wieder erhalten, die besten Dienste, per Flac. M. 2. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. Borrätig in den bekannnten Depots.

Zu der Reichstagswahl.

Die demokratische, oder auch sog. Volkspartei hat als Candidaten für die Reichstagswahl Herrn Eugen Stöckmayer, Rechtsanwalt in Stuttgart aufgestellt und in dem Wahlauftruf für denselben gesagt: alle diejenigen, welche keine höheren Steuern wollen, sollen ihn wählen. Die Partei ist dabei offenbar von dem Satz ausgegangen: mit Speck fängt man die Mäuse, und mit ranzigem Speck fängt man dumme Mäuse. Sie setzt ohne weiteres voraus, daß die Steuern für das Reich — denn nur um solche kann es sich handeln — erhöht werden. Der Beweis der Wahrheit für diese Behauptung wird aber nicht geführt, ist auch gar nicht nötig, wenn nur recht viele Wahlmäuse anbeißten.

Wo trinkt man einen guten Neuen um 25 M? bei Mehger Schnabel in Schorndorf.

Deutelsbach. Vieh- & Pferddecke in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Niederlage bei Wilhelm Gaupp.

Bei Husten das Beste! Milchweirichsaff-Donnabonbons von F. Graef in Nibach. Badet zu 20 Pf. stets frisch bei Dr. C. Reil in Schorndorf.

Neue Hühnerfrüchte 1884. Ich versende fortwährend gegen Nachnahme nach jeder Bahnstation: Neue Erbsen pr. 100 U zu 10 M. Neue Linsen pr. 100 U zu 12 M. Neue Bohnen pr. 100 U zu 14 1/2 M. u. garantiere für schnellweidende Ware. D. Spiegel, Wertheim a. M.

Fruchtpreise.

Table with columns for crop type (Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Welschkorn, Widen, Erbsen, Linsen), unit (Centner, Sack), and price (6 31, 6 23, 6 17, etc.).

Durchschnittspreis: Höchst. Niederst. Dinkel 6 M 50 S. 6 M — S. Haber 6 M 55 S. 6 M — S.

Ein zuverlässiges Mädchen, das die gewöhnlichen Hausarbeiten selbstständig versehen kann, wird unter annehmbaren Bedingungen fürs Ausland gesucht. Von wem? sagt die Redaktion. Miethverträge empfiehlt die C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Table with columns for crop type (Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Welschkorn, Widen, Erbsen, Linsen), unit (Centner, Sack), and price (6 31, 6 23, 6 17, etc.).

Durchschnittspreis: Höchst. Niederst. Dinkel 6 M 50 S. 6 M — S. Haber 6 M 55 S. 6 M — S.

an das Reich in Wegfall gekommen, und so eine namhafte Steuererleichterung eingetreten, die besonders den Grundbesitzern sehr wohl gethan hätte. Die Vertreter der sog. Volkspartei haben unter den kläglichsten Ausreden, Lügen, Entstellungen und Verdächtigungen "nein" gesagt. — Sie haben gegen den bestehenden Getreidezoll von 50 S per Ztr. gewütet und mit eherner Stirne die Lüge aufrecht erhalten, es werde dadurch für den armen Mann Licht an den Tag legen, nie aber mit der That — das Brot verteuert. In neuester Zeit freilich, wohl nur bis die Wahlen vorbei sind, sind die Herren scheinbar bekehrte und kann man volksparteiliche Candidaten sagen hören, sie seien sogar bereit für Erhöhung der Getreidezölle zu stimmen, wenn — wohl aufgepaßt! — bewiesen werde, daß dadurch dem Bauern geholfen sei, der Dank der tiefen Konkurrenz des Getreide erzeugenden Auslands seine Früchte nur um wahre Schleuderpreise verkaufen kann. Wir stehen nicht an, jeden Güterbesitzer für einen Dummkopf ersten Ranges zu erklären, der in dieser Frage den H. von der Volkspartei traut und ihren Candidaten wählt. — Der Reichskanzler wollte durch eine reife Colonialpolitik der deutschen Industrie und dem Handel neue Absatzgebiete schaffen, bezw. die schon bestehenden Handelsverbindungen durch in's Leben zu rufende Dampfschiffverbindungen den andern Nationen gegenüber kräftigen, wozu das Reich einige Millionen hätte beitragen sollen. Die Herren von der Volkspartei haben "nein" gesagt, obwohl durch einen größeren Aufschwung der Industrie Tausende von Arbeitern Verdienst bekommen hätten. Sie sagten "nein", sei es aus Unfähigkeit diesen Gedanken des Reichskanzlers zu begreifen, sei es in der Absicht den Reichskanzler, ähnlich wie Wambberger, in nichtswürdiger Weise immer und überall zu bekämpfen und, so es möglich wäre, kleiner zu machen, weil neben seiner Größe ihr eigenes unbedeutendes Ich denn doch gar so zwerghaft dastehet. — Die volksparteilichen Candidaten für den Reichstag sind vielfach beflissen, den, — wir sagen offen "unseligen" — sog. Kulturkampf d. h. den Streit zwischen der katholischen Kirche und dem Staat auch in den Reichstag hereinzutragen, während derselbe doch lediglich nur den Staat Preußen angeht, und nicht etwa aus warmem kirchlich religiösem Interesse? Gott bewahre! Man lese doch einmal den Beobachter, diese Wibel der sog. Volkspartei, und man wird eine Spur davon darin entdecken, wohl aber wenn es sich um Kirche und Christentum handelt, entweder ein berebtes Stillschweigen, oder noch häufiger Hohn, Spott und Verächtschmähen, immer unter dem Aushängeschild großer sittlicher (moralischer) Aufgeklärtheit. Was Wunder auch! Wer ist denn der Redakteur des Beobachters? Ein Mann, der seine Kinder nicht taufen läßt, und der heißt: Eugen Stöckmayer, Rechtsanwalt in Stuttgart das muß den Wählern gesagt werden. Und nun zum Schluß noch eine offene Frage an Herrn Stöckmayer.

Wir fordern ihn auf, bei seinem Ehrenwort uns zu sagen, ob es wahr ist, daß er von seiner Partei oder vielleicht einigen Anhängern desselben, dafür daß er im Fall seiner Wahl in den Reichstag geht, Bezahlung, also Geld erhält; sei's auf sein Verlangen oder ohne dieses, gleichgiltig wie viel es ist — man hört eine Summe von 4000 A. nennen; ferner für jeden Tag, den er auf Wahlreisen verwendet — man sagt auf Verlangen — je 20 A. Ist dies wahr?

Sollte dies wahr sein, so sagen wir ihm: ein so bezahlter Mann verdient keine Achtung, und kann von keinem ehrenhaften Mann gewählt werden, denn er steht in einseitigem Feld und ist nicht mehr unabhängig. Er möge dann besser in Stuttgart bleiben, fortfahren den Beobachter zu schreiben, und daneben als Advokat die rüstigen Gebühren einstreichen, die durch ein bewundertes Werkes Orsel den H. Advokaten zuerkannt sind und wodurch sie fett, ihre Klienten aber mager werden.

Eingesendet!

Zur Reichstagswahl.

Wenn wir heute unsere Stimmen abzugeben haben um einen Reichstagsboten zu wählen, so dürfen und wohl folgende 2 Fragen vorliegen:

a) Wollen wir einen ganz unabhängigen, erfahrenen, tüchtigen Landwirt, einen erprobten, bewährten Vertreter im Reichstag und Landtag, einen Mann, der mit edler Begeisterung die Wiederherstellung des deutschen Kaiserreichs begrüßt, die fortwährenden Bemühungen unseres greisen, bewunderungswürdigen Kaisers und seines großen Reichskanzlers, die Wohlfahrt des deutschen Volkes in jeder Beziehung zu fördern, seine Grenzen zu schützen, aufs Wärmste unterstützen wird, oder wollen wir

b) einen Vertreter, demokratischer Richtung, der Partei, die das deutsche Reich so ungerne erblicken sah, die so glänzend bewährte Heeresanstellung des Reiches, die ja doch den Hort des Friedens bildet, fortwährend denörgelt, die besten Absichten unseres Kaisers und des Reichskanzlers, teils mißtrauisch, teils höhnisch bekrittelt, die jegliche Zollgesetzgebung seiner Zeit aufs heftigste angriff und daraus alles Unheil prophezeite, während umgekehrt, diese Zollgesetze von segensreichsten Folgen für unser Erwerbaleben war. Wollen wir einen Mann wählen, der nur die Gegnerschaft gegen den Kaiser und seinen großen Kanzler vermehren würde, einen Rechtsanwalt, der zwar für die Ermäßigung der allerding's zu hohen Gerichtsgeldern, aber wie es scheint nicht für die Ermäßigung der noch viel höheren Advokatsgebühren ist? Jeder Wähler, der vortheilsfrei darüber nachdenkt, wird keinen andern wählen, als den
Freiherrn Georg v. Wöllwarth.
Ein Wähler.

Tages-Begebenheiten.

Caustadt, 23. Okt. Heute mittag 12 Uhr drohte in dem dem Seilermeister Weisinger in der Marktstraße gehörigen Doppelhause ein Brand auszubrechen, welcher aber durch die schnell herbeigekilte Nachbarschaft bald wieder erstickt wurde. Ein 13jähriger Knabe spielte auf der Bühne mit Bündelhölzchen, machte von dem dort lagernden Berg und Hanf ein „Feuerle“, so daß auch der übrige Vorrat davon ergrißen wurde und einen ziemlichen Schaden anrichtete. Der Knabe gestand Obiges vor dem hiesigen Amtsgerichte ein, wurde aber nicht in Haft gehalten.

Berlin, 23. Okt. Die braunschweigische Erbfolgestrage brängt immer energischer auf eine baldige Lösung, da jetzt auch der Herzog von Cumberland handelnd auf den Schauplatz getreten ist. Derselbe hat folgendes Patent erlassen:

„Wir, Ernst August, von Gottes Gnaden Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Königl. Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland etc. etc. thun hiermit kund und zu wissen: Demnach es dem unersorhlichen Willen der göttlichen Vorsehung gefallen hat, Unseres Hochgeehrten Herrn Oheims u. Veters, des durchlauchtigsten Herzogs und Herrn, Wilhelm, Herzogs zu Braunschweig; und Lüneburg Ledden, am heutigen Tage aus dieser Zeitlichkeit abzurufen, dadurch aber die Nachfolge in der Regierung des Herzogtums Braunschweig auf Uns übergegangen ist kraft der Rechte, welche in Unserem fürstlichen Gemahnhause Braunschweig-Lüneburg bestehen, so entließen Wir allen Behörden, Dienern, Vasallen und Unterthanen des Herzogtums Braunschweigs Unsere Gnade und eröffnen ihnen hierdurch, daß Wir mittelst dieses Patents das Herzogtum Braunschweig in Besitz nehmen und die Regierung über dasselbe antreten. Wir werden die Regierung des Herzogtums nach Maßgabe der Verfassung des deutschen Reiches, sowie der Landesverfassung führen und Wir

versichern bei Unserem fürstlichen Worte, entsprechend der Bestimmung in § 4 der Landtagsordnung vom 12. Okt. 1832, daß Wir die Landesverfassung in allen ihren Bestimmungen beobachten, aufrecht erhalten und beschützen wollen. Alle Diener, geistlichen und weltlichen Standes, befristigen Wir in ihren Diensten. Von allen Unseren Unterthanen erwarten Wir, daß sie Uns stets in Treue und Liebe zugethan sein werden. Dagegen versprechen Wir die Wohlfahrt des Landes mit gleicher Zuverlässigkeit stets im Auge zu behalten wie unser erlauchter Vorgänger. Wegen der einzunehmenden Huldbigungen werden Wir das Erfordernisse demnachst verordnen. Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Siegels. Gegeben Osmunden, den Achtehnten Oktober Eintausend Achtehundert Vier und Achtzig.
Ernst August.

Es kann dieses allen Fürsten zugesellten Manifest ernsthaft genommen werden. Die einzigen Worte in demselben, welche Beachtung verdienen könnten, sind diejenigen, mit denen der Herzog verspricht, die Regierung „nach Maßgabe der Verfassung des deutschen Reiches“ führen zu wollen, dieselben dürften sich indeß nur als eine inhaltslose Phrase charakterisieren, welcher jeder Basis und jede Garantie fehlt und die deshalb an der Stellung des Herzogs nichts zu ändern vermag. Das braunschweigische Staatsministerium hat der Frankf. Ztg. zufolge das Patent abgelehnt und den Kaiser benachrichtigt.

Newyork, 21. Okt. Der Gouverneur v. Cleveland wurde in Albany auf der Straße von einem Menschen, dessen Schwager Cleveland nicht begnadigen wollte, thätlich angegriffen. Der Gouverneur von Cleveland blieb unverletzt. Der Angreifer wurde sofort verhaftet. Die Frau desselben war vergangene Woche persönlich beim Gouverneur erschienen, um die Freilassung ihres Bruders zu erbitten, und hatte hierbei in einem Nervenanfall nach dem Gouverneur geschlagen, welcher indes den Schlag abwehrte. Sie war darauf ohnmächtig zusammengesürzt und mußte fortgetragen werden. Der Mann derselben behauptet nun, seine Frau sei so mißhandelt worden, daß sie jetzt mit dem Tode rinae.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.
In den „Hilbrand-Conrad'schen Jahrbüchern für Volkswirtschaft und Statistik“ ist eine eingehende statistische Arbeit über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten im Jahr 1883“ erschienen. Dieselbe ist als Fortsetzung der alljährlichen Veröffentlichung über den gleichen Gegenstand in dem jetzt eingegangenen „Bremer Handelsblatt“ anzusehen; jedoch ist in sofern eine Aenderung eingetreten, als nur noch die Operationen der im deutschen Reich domizilierenden Versicherungsanstalten zur Darstellung gebracht worden sind, während sich die bisherigen Berichte im „Bremer Handelsblatt“ auch auf die Anstalten in Deutsch-Oesterreich und in der deutschen Schweiz erstreckten.

Wir entnehmen dem Bericht, daß den gegenwärtig im Deutschen Reich bestehenden 34 Lebensversicherungsanstalten im Jahr 1883 61 752 Personen beigetreten sind und ihren Angehörigen damit Erbschaften im Betrage von 257 985 476 M. begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 34 Anstalten 671 023 Personen mit zusammen 2 495 949 660 M. auf den Todesfall versichert, wovon auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha 441 698 600 M., auf die „Germania“ in Stettin 254 743 989 M., auf die Suttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnisbank 200 404 876 M., auf die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft 192 088 650 M., auf die „Concordia“ in Köln 153 356 961 M., auf die Rarkrüher Allgemeine Versorgungsanstalt 142 408 842 M., auf die Lübecker Gesellschaft 122 729 198 M., und auf die Berlinische Lebensversicherungsgesellschaft 104 357 109 M. entfielen. Bei dem obengenannten 8 größten deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen jede mehr als 100 Millionen Mark Versicherungsbestand hat, waren somit zusammen 1611 788 225 M. oder nahezu zwei Drittel des gesamten Bestandes versichert.

Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämtlichen 34 Anstalten im vorigen Jahre eine rechte Zunahme des Versicherungsbestandes um 134 874 747 M. Den stärksten Anteil an diesem Zuwachs hatte die Gothaer Lebensversicherungsbank mit 26 240 600 M. Neuzuwachs.

Für gestorbene Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 35 913 074 M. anfällig und zur Auszahlung gebracht.

* **Unterhohentham.** Es sind hier namentlich aber in **Michelau und Lindenthal** noch schöne und gute Weinreife zu 80—85 A. zu haben, zu welchen freundlichst eingeladen wird.
Beste Anzeige.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Inserationspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

№ 129.

Donnerstag den 30. Oktober

1884

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Der Amts-Versammlungs-Ausschuß

tritt zu einer Sitzung am nächsten Montag, vormittags 9 Uhr hier zusammen.
Den 29. Oktober 1884.

R. Oberamt.
Saun.

Revier Geradstetten. Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 31. Oktober

Mittags 1 Uhr
wird in der Krone zu Geradstetten die ca. 1/2 Morgen große früher Schlotterbeck'sche Wiese im Ramsbach auf eine Reihe von Jahren verpachtet.

Revier Geradstetten. Schotter-Lieferung.

Freitag den 31. Oktober

Mittags 1 1/2 Uhr
wird in der Krone zu Geradstetten die Lieferung des zur Unterhaltung der Wege im Staatswald erforderlichen Schotters peraccordirt.

Revier Hohengehren. Laubstreu-Verkauf.

Das Laub in Wegen und Gräben wird

Dienstag den 4. November
Vormittags 10 Uhr
auf dem Goldboden verkauft.
Zusammenkunft um 7 Uhr beim grünen Gärtle, beim Gänswasen im Lehenbach und den Forstwärterhäusern in Schlichten, Thomashardt und Parkhaus.

Revier Welzheim. Reisig-Verkauf.

Samstag den 1. November

aus „Steinhäule“
Schwarzweisse
Durgsteig u.
Glaslinge —
gut Steinberg — zu 1600 Wellen geschäftes eichen,
birken- und gemischt Reisig.
Um 8 Uhr oben auf der Reizenbühlplanie.

Metzelsuppe



DG. Saun.

Hoffameralamt Waiblingen. Verkauf von Weinmost aus K. Weinbergen.

Auf der Hoffameralamtskanzlei in Waiblingen werden am
Freitag den 31. Oktober, Mittags 11 Uhr,
nach Anfunft der Bahnzüge in angemessenen Partien verkauft:
aus dem K. Weinberg in

Stetten:	ca.	9 hl	Weißwein.
		12 "	Riesling.
		6 "	Trollinger.
Reinheppach:		6 "	Weißwein.
		10 "	Riesling.
		12 "	Trollinger.
Neustadt:		6 "	Rothwein.
		16 "	Weißwein.
		12 "	Riesling.
		9 "	Trollinger.

Waiblingen, den 25. Oktober 1884.

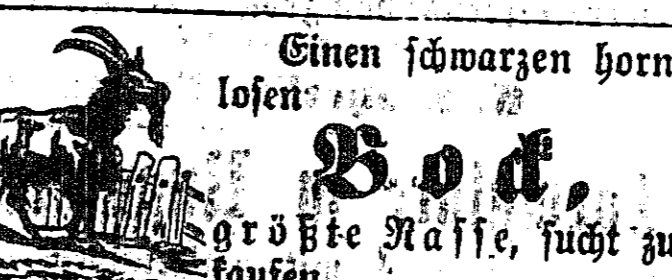
R. Hoffameralamt.
Gubmann.

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.
Hofdeaux-Wein (ächt französl. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50
Stence (ungar. Rotwein) " " " " " " " " M. 1.25
F. Laue " " " " " " " " M. 1.50
C. Löwit " " " " " " " " M. 1.75
Malaga-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2, Fl. m. Glas M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2, Fl. m. Glas M. 2.25
Weiß (Cherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/2 Fl. M. 2.25
Weißweines Weiswein per Flasche mit Glas M. 1.15
F. Laue's süßweines Weiswein per Flasche mit Glas M. 1.65
F. Laue's süßweines Weiswein per Originalflasche mit Glas 75 S. und M. 1.50
F. Laue's süßweines Weiswein (ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/2, M. 2.25
sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Stanioklappel tragen,
In Schorndorf bei Conditor Moser, Schmid's Nachfolger.

100 Sri. Holzasche,

lieferbar bis 1. Dezbr., sucht zu kaufen
König in Gebfad.
Einen schwarzen hornlosen
B. o. d.
größte Masse, sucht zu kaufen
Kunstmüller Bahn.



Cylinder, Lampenschirme, Lampendochte

empfiehlt billigt
31
Fr. Speidel.
Schorndorf.
Guten
neuen Wein
1/2 Kr. zu 25 S hat im
Väder Fritz.
schant